

# Anzeiger für christliche Archäologie.

Bearbeitet von Prof. J. P. Kirsh, Freiburg (Schweiz).

---

## 1. Die altchristlichen Kirchen S. Maria Antiqua, S. Caecilia und S. Saba in Rom.

Die Ausgrabungen in diesen drei Kirchen Roms sind nun vollendet, und besonders die beiden an erster und dritter Stelle genannten Gotteshäuser sind archäologische Monumente ersten Ranges.

1. In S. Maria Antiqua ist der Schutt, welcher die Kirche und deren Umgebung anfüllte, nun vollständig weggeräumt. Vor der Façade des Baues lief die antike Strasse « Via Nova » her, welche ursprünglich beim Titusbogen in die « Sacra Via » einmündete. Auf der einen Seite der Strasse liegt die grössere Kirche, auf der andern das Oratorium mit der Darstellung der 40 Martyrer von Sebaste (S. oben S. 89). In der Apsis der grossen Kirche fanden sich auf dem Boden Reste des Marmorbelags (*opus alexandrinum*). Unter dem Boden des Vorraumes kam auf einem tiefern Niveau ein altes Nymphaeum zum Vorschein. Von dem an der einen Langseite der Kirche befindlichen « Templum divi Augusti » aus waren regelmässige Zugänge in jene angelegt worden, und ausserdem fanden sich in letzterem Reste von spätern Anbauten und von Dekorationen aus christlicher Zeit. Offenbar war das Kloster, zu dem S. Maria Antiqua gehörte, in das Templum hineingebaut worden mit möglichst umfangreicher Benutzung aller vorhandenen antiken Räume; und auch der Teil der Nova Via, welcher hier vorbeiführte, sowie die Gebäude, welche jenseits der Strasse lagen, waren in die bauliche Anlage hineingezogen worden.

Augenblicklich ist man beschäftigt, den ganzen Raum von S. Maria Antiqua wieder zu überdecken. Die vier korinthischen Säulen, welche an den Langseiten der « Schola cantorum » standen und das Mittelschiff von den Seitenschiffen trennten, sind wieder aufgerichtet; die vier Eckpilaster des Mittelschiffes waren so wie so unversehrt, so dass man ohne Mühe die alte Decke herstellen kann. Dadurch werden die kostbaren Malereien dem Einflusse der Witterung entzogen und der Innenraum wird das hochinteressante Heiligtum mit seinen verschiedenartigen Monumenten in ziemlich unversehrter Form vorführen.

2. In S. Caecilia in Trastevere sind ebenfalls die Ausgrabungen vollendet. Das Hauptresultat bleiben die Fundamentmauern antiker Räume unter der Kirche, deren ursprüngliche Bestimmung jedoch nicht mit voller Sicherheit festgestellt werden konnte. Man arbeitet jetzt an der Restau-

rierung des Innern, das nach einem wesentlich neuen Plan wieder hergestellt werden soll. Nach Vollendung der Arbeiten werden wir eingehender berichten.

3. Endlich ist auch in S. Saba auf dem Aventin die Periode der Funde abgeschlossen. Der Boden im Mittelschiff ist bis vor das Presbyterium entfernt, so dass der aufgefundene Theil des altchristlichen Oratoriums jetzt offen zu Tage liegt mit seinem malerischen Schmuck. Im Boden des alten Heiligtums sowie ausserhalb der Mauern an der Frontseite und an der Epistelseite ist alles mit Gräbern angefüllt, zu welchen teilweise antike Sarkophage verwendet wurden. Die linke Seitenmauer der jetzigen Kirche war entstanden durch Vermauerung der Zwischenräume einer Säulenreihe, in welcher die weit von einander abstehenden Säulen durch Bogen verbunden waren. Diese Vermauerung ist entfernt, so dass jetzt die Kirche vierschiffig erscheint. Im Monat November sollen die Arbeiten zur Wiederherstellung des Innern, im Anschluss an die gemachten archäologischen Funde, aufgenommen werden.

## 2. Ausgrabungen und Funde.

### *Rom.*

Die Ausgrabungen und Restaurierungsarbeiten in dem Coemeterium des Nicomedes an der Via Nomentana sind vollendet. Die Grabstätte, von kleinerem Umfang, besteht wesentlich aus einer breiten und hohen Gallerie, die sich am Fusse einer ebenfalls monumentalen Treppe eröffnet. Man hat dieselbe bis zu ihrem Abschlusse in der Felswand freigelegt. Bestimmte Anzeichen dafür, in welchem Teile des Hypogaeums sich das Grab des hl. Nicomedes befand, haben sich leider nicht vorgefunden. Am ehesten kann man wohl an eine mit Marmor geschmückte Krypta in der Nähe der Treppe denken; allein sichere monumentale Beweise für die Identifizierung des Martyrergrabes haben sich nicht ergeben.

In der Katakomben der hll. Petrus und Marcellinus an der Via Labicana wurde die Treppe aufgefunden, welche zu der Krypta mit den Gräbern der beiden Martyrer führte und in Gebrauch war, ehe Papst Hadrian I. die neue Treppe anlegte, die unmittelbar in das Heiligtum selbst mündete. Jener ältere Abstieg lag hinter der Apsis und mündete in einiger Entfernung in eine Gallerie, die zu den Gräbern führte, und deren Wände an mehreren Stellen mit Graffiti bedeckt sind.

Im Coemeterium der Priscilla an der Via Salaria wurde ein unterirdischer viereckiger Wasserbehälter (*piscina*) entdeckt, der in späterer Zeit als Baptisterium eingerichtet und benutzt ward. Der grosse Wasserbehälter mit einem entsprechenden Zuflusskanal bestand vor Anlage der Gallerien des Coemeteriums, von denen eine den Kanal durchschneidet. In späterer Zeit wurde eine ca. 2 Meter breite Treppe angelegt, welche auf 25 Stufen aus der Nähe der Basilika des hl. Silvester

zu dem Bassin hinunterführte. Am Fusse der Treppe baute man eine Apsis, welche als Vorraum zum Wasserbehälter erscheint, mit welchem sie durch eine hohe Thüröffnung verbunden ist. Dieser Befund, sowie das an der Bogenwand gefundene Graffito: Qui sitet (*sic*) ven( iat ad me... vgl. Joh. VII, 37) legen den Schluss nahe, dass wir ein zur Coemeterialbasilika des hl. Silvester gehöriges Baptisterium vor uns haben. Eine ausführliche vergleichende Untersuchung über diese neu entdeckte unterirdische Taufkapelle und die längst bekannte im Coemeterium des Pontian drängt sich auf. Besonders wichtig wird die genaue Feststellung des Alters beider Anlagen sein; denn für die Geschichte des Christentums im Rom ist es sehr wichtig zu bestimmen, ob eine der beiden Anlagen oder beide in die vorconstantinische Zeit hinaufragen, oder ob nicht vielmehr beide dem IV. Jahrhundert angehören, indem die weiter von Rom entfernt gelegenen Coemeterialbasiliken eine Art von Pfarrkirchen für die Landbevölkerung wurden, welche von jener Zeit an in grösserer Zahl zum Christentum übertrat, so dass man eigene Baptisterien bei jenen Kirchen anlegte.

Beim Bau des Tunnels unter dem Quirinal stiess man in der Nähe der Via XX Settembre in einer Tiefe von M. 1,60 auf einen Mosaikboden, welcher ursprünglich eine Länge von M. 8,40 auf eine Breite von M. 6,70 hatte. In den vier Ecken und in der Mitte der beiden Langseiten sind grosse Henkelgefässe (*canthari*) dargestellt, aus welchen Laubwerk hervorgeht, das sich in grossen Voluten über die ganze Fläche verbreitet und convergiert gegen ein viereckiges Feld im obern Theile (auf etwa  $\frac{2}{3}$  der Länge), nicht im Centrum des Bodens. In der Mitte des Feldes sieht man ein gleichschenkeliges Kreuz, dessen Arme, von zwei parallelen Reihen weisser Würfel gebildet, an den Enden in Voluten auslaufen. Diese Mittelfläche ist eingeschlossen von einem breiten viereckigen Rahmen, in welchem eine Menge von kleinen Fischen auf weissem Grund dargestellt sind. Der Mosaikboden, welcher etwa aus dem III. Jahrhundert stammt, befand sich, wie die oben angegebenen Maasse zeigen, in einem grossen Saal von etwa 56 Quadratmeter Fläche. Die ganze Dekoration ist einzigartig unter den zahlreichen in Rom gefundenen Mosaikböden und zeigt Motive, welche nur in der christlichen Kunst vorkommen. Ferner ist der Umstand bemerkenswert, dass das Feld mit dem Kreuz nicht in der Mitte, sondern gegen die eine Schmalseite zu gelegen ist; das zeigt, dass die Aufmerksamkeit in besonderer Weise dorthin gelenkt werden sollte. Man wird deshalb nicht leicht die von Gatti (Bull. della Commiss. archeol. comunale 1901, p. 88 s.) aufgestellte Hypothese ablehnen, dass nämlich der Saal, in welchem der Mosaikboden sich befand, zur Abhaltung der liturgischen Versammlungen diente und dass eben an jener Schmalseite, wo das Kreuzornament sich befindet, der Altartisch aufgestellt war.

#### Dalmatien.

Bei Clano in der Nähe von Ragusa wurde eine christliche Grabstätte aus dem V. Jahrhundert aufgedeckt. Dieselbe besteht aus einer unterirdischen Kammer von 5,60 M. Länge und 4,20 Breite. In derselben

fanden sich 4 Sarkophage und 2 aufgemauerte Särge. Auf einem der Sarkophage liest man folgende, mit 2 Kreuzen verzierte Inschrift: Dep[ositio] et requies s[an]c[t]i ac venera[ndi] Anastasi pr[es]b[ysteri] d[omi]ni V id[us] Mar[tias] indict[i]one XV post c[on]s[ulatum] Severini v[ir]i c[larissimi]. Das angegebene Jahr ist 462, in welches die 15, Indiction fiel. (Vgl. Bull. di arch. e storia dalmata 1901, p. 85 ss.).

### 3. Bibliographie und Zeitschriftenschau.

#### A. Allgemeines und Sammelwerke.

- Erbes, C.*, Petrus nicht in Rom, sondern in Jerusalem gestorben. (Zeitschr. f. Kirchengeschichte XXI, 1901, S. 1 ff., 161 ff.).
- Lisco, H.*, Roma peregrina. Ein Rückblick über die Entwicklung des Christentums in den ersten Jahrhunderten. Berlin 1901. (S. oben, S. 253 ff.).
- Marucchi, Or.*, Resoconto delle adunanze tenute dalla Società per le Conferenze di archeologia cristiana, anno XXVI. (Nuovo Bull. di arch. crist. 1901, p. 35-60).
- Sörensen, J.*, Malerei, Bildnerei und schmückende Kunst. (Theil IV der Kunstlehre). Freiburg i. Br. 1901.

#### B. Allgemeines über einzelne Länder und Orte.

- Angelini, G.*, Scoperte archeologiche in Gerusalemme ed in Nazareth. (Nuovo Bull. di arch. crist. 1901, p. 145-151).
- Clermont-Ganneau, C.*, Recueil d'archéologie orientale. T. IV, fasc. 11-15 Paris 1901.
- Delattre, A. L.*, Scoperte archeologiche in Tunisia. (Nuovo Bull. di arch. crist. 1901, p. 160-161).
- Marucchi, Or.*, Osservazioni sugli scavi delle catacombe romane. Scavi nella chiesa di S. Maria Antiqua nel Foro romano. Scoperta nella basilica dei ss. Giovanni e Paolo sul Celio. (Nuovo Bull. di arch. crist. 1901, p. 165-176).
- Strzygowski, G.*, Le relazioni di Salona coll' Egitto. (Bull. di arch. e storia dalmata 1901, p. 57 ss.).

#### C. Ikonographie und Symbolik.

- Graeven, H.*, Ein Christustypus in Buddhafiguren. (Oriens christianus I, 1901, S. 159-167).
- Kaufmann, C. M.*, La Pègè du temple d'Hiérapolis. Contribution à la symbolique du christianisme primitif. (Revue d'histoire ecclésiastique 1901, p. 529-548).
- Wüscher-Becchi, E.*, Der Crucifixus in der Tunica manicata. (Röm. Quartalschr. 1901, S. 201-215).

**D. Cultusegebäude und deren Einrichtung.**

- Grisar, H.*, S. Saba sull'Aventino: L'oratorio di S. Silvia; le origini del monastero « Cella nova » a S. Saba. (Civiltà cattolica ser. XVIII, vol. III, 1901, 719-724).
- Kaufmann, C. M.*, Die vatikanischen Grotten. (Katholik 1901, II, S. 240 ff).
- Larminat, P.*, Santa Maria Antiqua. (Annales de St. Louis des Français V, 1901, p. 315-359).
- Lugari, G. B.*, Il sacello « Domine quo vadis » sulla via Appia. (Nuovo Bull. di archeol. crist. 1901, p. 5-25).
- Manfredi, G.*, Scoperte in Madaba. (Nuovo Bull. di arch. crist. 1901, p. 159).
- Schick*, The ancient churches in the Muristan. (Palestine Exploration Found 1901, p. 53 ss.).
- Strzygowski, J.*, Die Sophienkirche in Salonik, ein Denkmal, das für die Wissenschaft zu retten wäre. (Oriens christianus I, 1901, S. 153-158).
- Zaccaria, E.*, Notizie sul Pretorio di Gerusalemme. (Nuovo Bull. di arch. crist. 1901, p. 151-159).

**E. Altchristliche Grabstätten.**

- Bulić, Fr.*, Necropoli antica cristiana a Slano di Ragusa. (Bull. di arch. e storia dalmata 1901, p. 85-99).
- Crostarosa, P.*, Notizie degli scavi eseguiti nelle Catacombe romane nel periodo 1900-1901. (Nuovo Bull. di arch. crist. 1901, p. 161-165).
- de Waal, A.*, Aus den Katakomben im Jahre 1112. (Röm. Quartalschr. 1901, S. 248-250).
- Mayr, Alb.*, Die altchristlichen Begräbnisstätten auf Malta. (Röm. Quartalschrift 1901, S. 216-243).
- Marucchi, Or.*, Di un antico Battistero recentemente scoperto nel cimitero apostolico di Priscilla e della sua importanza storica. Con lettera di Msgr. *Duchesne* all'autore. (Nuovo Bull. di arch. crist. 1901, p. 71-118).
- Pinza, Gio.*, Notizie sul cimitero cristiano di Bonaria presso Cagliari e su di un ipogeo cristiano presso Bonorva. (Nuovo Bull. di arch. crist. 1901, p. 61-69).

**F. Malerei und Skulptur.**

- Cré, L.*, L'Eléona et autres sanctuaires de Jérusalem reconnus à Rome dans la mosaïque du IV<sup>e</sup> siècle de Sainte-Pudentienne. (Terre-Sainte. 1901, 15. Februar und 1. März).
- Gerspach*, Les fresques de l'église Santa Maria Antiqua au Forum romain. (Revue de l'art chrétien 1901, p. 300-313).

**G. Kleinkunst.**

- Bulić, Fr.*, Un' ampolla d'olio di S. Menas martire trovata in Dalmazia. (Bull. di arch. e storia dalmata 1901, p. 55-58).

**H. Epigraphik.**

- Bonavenia, G.*, Figura orante con epitaffio della fanciulla Veneriosa nel cimitero di S. Ermete. (Nuovo Bull. di arch. crist. 1901, p. 27-34).
- Bulić, Fr.*, Iscrizioni inedite. Ager Salonitanus (Klis, Clissa). (Bull. di arch. e storia dalmata 1901, p. 11).
- Crostarosa, P.*, Inventario dei sigilli impressi sulle tegole del tetto di S. Croce in Gerusalemme in Roma. (Nuovo Bull. di arch. crist. 1901, p. 119-144).
- Ficker, G.*, Bemerkungen zu einer Inschrift des Papstes Damasus. (Zeitschrift für Kirchengesch. 1901, S. 333-342).
- Pirson, J.*, La langue des inscriptions latines de la Gaule. (Bibliothèque de la Faculté de philosophie et lettres de l'Université de Liège, fasc. XI). 1901.

**I. Martyrien und Martyrologien.**

- Baumstark, A.*, Die Translation der Leiber Petri und Pauli bei Michaël dem Syrer. (Röm. Quartalschr. 1901, S. 250-252).
- Bulić, Fr.*, S. Felice martire di Epetium. (Bull. di arch. e storia dalmata 1901, p. 41-45).
- de Waal, A.*, Die Daten über den hl. Apostel Paulus in Martyrologium Hieronymianum. (Röm. Quartalschr. 1901, S. 250-252).

**K. Liturgik, Kirchenordnungen und Verwandtes.**

- Baumstark, A.*, Eine aegyptische Mess- und Taufiturgie vermutlich des 6. Jahrhunderts. (Oriens christianus I, 1901, S. 1-45).
- Baumstark, A.*, Die nichtgriechischen Paralleltex te zum achten Buch der Apostolischen Konstitutionen. (Oriens christianus I, 1901, S. 98-137).
- Braun, J.*, Weiss als liturgische Farbe in der vorkarolingischen Zeit. (Zeitschrift f. kathol. Theologie 1901, S. 155-164).
- Kellner, K. A.*, Wo und seit wann wurde « Missa » stehende Bezeichnung für das Messopfer? (Theolog. Quartalschr. 1901, S. 427-443).
- Wüscher-Becchi, E.*, Il palliolum e la calvatica. (Bull. della Commissione archeol. comunale di Roma 1901, p. 109-123). Zum Ursprung des Amictus und der Tiara.

**L. Bibliographie und Kataloge.**

- Gsell, St.*, Chronique archéologique africaine. (Mélanges d'archéol. et d'histoire 1901, p. 181-241).

# Geschichte.